

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Pulsnitz Pulsnitz  
Postfach Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeitzeile (Woffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachläß in Umsetzung  
Bis 1/2 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Bretnig, Gantwalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Lehmenhof, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 64

Donnerstag, den 15 März 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Montag, den 19. März 1928 öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses  
vormittags 9 Uhr  
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Kamenz. Die Tagesordnung hängt im Dienstge-  
bäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 13. März 1928.

### Die diesjährigen Bullenhauptkörungen

Küden am 17., 18., 24., 25. und 30. April und am 2., 8. und 9. Mai 1928 statt.  
Die Bullenhalter werden hiermit aufgefordert, die zu kühenden Bullen bis spätestens den  
20. März 1928 beim unterzeichneten Stadtrate anzugeben.  
Zuwiderhandlungen gegen diese Aufforderungen werden gemäß § 37 Abs. 2 des Rinderzuchtgesetzes  
vom 10. 7. 1925 mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.  
Pulsnitz, am 15. März 1928 Der Stadtrat — Polizeiamt.

### Nutz- und Brennholzversteigerung.

Staatsforstrevier Langebrück (Nöhrsdorfer Teil).

Montag, 26. März 1928, vorm 9 Uhr im Fremdenhof Hause in Großhörn: 559 Stück  
w. Stämme 10/34 cm mit 265,05 fm, 424 Stück w. Röhle 7/31 cm mit 46,19 fm, 7 Stück  
h. Röhle 10/22 cm mit 0,53 fm, 1160 Stück f. Derbstangen (1.—3. Klasse), 10 610 Stück  
f. Reisstangen (4.—8. Klasse);  
vonnittags 1 Uhr an: 63 rm Brennholzteile, Brennknäuel, Baden; 311 rm w. Brennholz; 71 rm Stöcke.  
Aufbereitet: Abt. 41 und 47 Kahlhölzer; Abt. 13, 42 und 43 Durchforstung.  
Abt. 18, 22, 29, 31 und 39 Einzelhölzer.

Forstamt Langebrück.

Forstkasse Dresden.

## Das Wichtigste

Der Reichspräsident empfing den Reichsminister des Auswärtigen  
Dr. Stresemann zum Vortrag über die letzte Tagung des Ver-  
kehrsbundrates in Genf.  
Aus Sibirien wurden 87 Beamte nach Italien verlegt.  
Nach einer aus Brüssel eingegangenen Meldung hat der belgische  
Ministeraal Mittel zur Verfügung gestellt, um eine offizielle Be-  
teiligung Belgiens an der Frankfurter Frühjahrsmesse durch-  
zuführen.  
Um 3.30 Uhr nachmittags (amerikanische Zeit) fehlte in New York  
noch immer jede Nachricht von dem fliegenden Hingeliff.  
Das amerikanische Statistische Amt gibt offiziell bekannt, daß die  
120 012 000 erreicht haben wird. Diese Zahl ist errechnet auf  
Grund der seit der letzten Volkszählung im Jahre 1920 vor-  
handenen Geburten- und Todesdaten und der Ein- und Aus-  
wanderungsstatistiken.  
Das Parlament von Nicaragua hat die Wahlkontrolle durch  
Amerika abgelehnt.  
Wie aus Kairo gemeldet wird, ist der Präsident des ägyptischen  
Senats, Hussein Rulhdy Pascha, gestern im Alter von 62 Jahren  
gestorben.

## Berliner und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Im Volksbildungsverein) sprach  
Herr Kämpfe von der Dresdner Volkshochschule über Schubert  
in seinen Liedern. Herr Kämpfe ist ein geradezu idealer  
Volkshochschullehrer. Er spricht klar und volkstümlich und  
bringt doch in die tiefsten Tiefen des Stoffs. Er wollte  
in die Lieberwitzer Schuberts einführen. Das gelang ihm,  
aber dabei glückte ihm noch etwas viel Größeres: er führte  
in das Wesen der Musik überhaupt ein. Vielen war es  
wie eine Offenbarung: das ist die Seele der Musik, die mir  
bis her verborgen war. Herr Kämpfe trug eine Anzahl Schu-  
bertscher Lieder vor, wobei er sich selbst begleitete. Er war  
berühmter Viedler vor, wobei er sich selbst begleitete. Er war  
von seinem Stoff ergriffen und begeistert und wirkte ergrei-  
fend und begeisternd. Es war nicht nur eine Lehr- sondern  
auch eine Weisestunde — Jeder musikalisch Empfängliche  
sei auf die noch folgenden zwei Abende nachdrücklich hingewiesen.  
Pulsnitz. (Die Gewinnlilien) der 20. säch-  
sischen Landeswohlfahrts-Geldlotterie sind eingetroffen und  
liegen in der Lotteriegeschäftsstelle des Herrn Max Greubig  
zur Einsichtnahme aus. Dieselben sind daselbst auch käuflich  
zu erwerben.  
Pulsnitz. (Kirchenkonzert.) Wie wir schon mit-  
teilten, findet am Karfreitag, den 6. April, abends in unserer  
Kirche ein Kirchenkonzert statt, das nicht nur für das kirchen-  
musikalische, sondern erst recht für das gesamte musikalische  
Leben unserer Stadt in doppelter Beziehung von großer Be-  
deutung ist. Ein Kirchenkonzert dieser Art hat noch nie in  
unserer mehrere hundert Jahre alten Kirche stattgefunden.  
Zum andern erlebt das Werk, das aufgeführt wird, in Pulsnitz  
die Erstaufführung für Sachsen. Die „Matthäuspassion“,  
ein Chorwerk nach Worten der Heiligen Schrift für Soli,  
Chor, Orchester, Cembalo und Orgel von Theodor Roem-  
hildt, einem Zeitgenossen des großen Bach, bringt der M.-G.-V.  
„Lieberhain“ zur Aufführung, die vom Altarplatz aus erfolgt.  
Hier treffliche Solisten neben einem anerkannten Dresdner  
Orchester sind verpflichtet. Nochmals weisen wir alle Kreise  
unserer Stadt und die Kirchengemeinde auf dieses Konzert hin  
und bitten, durch ein volles Gotteshaus zu zeigen, daß auch  
in unserer Stadt Verständnis für hohe Kunst vorhanden ist.  
Möge es dem M.-G.-V. „Lieberhain“ an seinem vierzigjäh-  
rigen Jubiläum bescheiden sein, für sein Streben auch im  
Gotteshaus eine recht große Zuhörerschaft zu haben.

## Brüskierendes Verhalten der Sowjets

Will Moskau die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen zum Scheitern bringen?

Unregelmäßigkeiten im Auswärtigen Amt — Die Ehescheidungsreform — Groenens Wehr-Programm (Reichstag)

Der deutsche Botschafter in Moskau hat  
eine neue Besprechung mit dem Kommissar für auswärtige  
Angelegenheiten, Schitscherin, über die Verhaftung  
der sechs deutschen Ingenieure und Werkmeister gehabt.  
Auch aus dieser Besprechung scheint sich nichts Positives er-  
geben zu haben. Es ist noch nicht einmal gelungen, für das  
Generalkonsulat in Charkow die Zustimmung zu erhalten,  
mit den Verhafteten sich in Verbindung zu setzen, so daß die  
verhafteten Ingenieure und Werkmeister bis zur Stunde  
noch keinerlei direkte Unterstützung von deutscher Seite haben  
erhalten können. Das Verhalten der russischen Regierung  
ist so merkwürdig und entspricht so wenig den  
internationalen Gepflogenheiten, vor allem,  
wenn man an den Inhalt des Rapallovertrages  
und des Berliner Vertrages denkt,

daß eine direkte politische Absicht der russischen Regierung  
vermutet werden muß. Man ist jetzt in Berlin geneigt, sie  
darin zu sehen, daß die russische Regierung vielleicht die  
Absicht hat, durch einen großen Krach die sich we-  
benden deutsch-russischen Wirtschaftsver-  
handlungen zum Scheitern zu bringen. Am  
auffälligsten ist bei den Verhaftungen nicht nur, daß die  
russische Regierung die Ingenieure und Werkmeister selbst  
angefordert hat, sondern daß sie die Verhaftungen gerade  
gegenüber der U. S. G. hat vornehmen lassen, die seit Jah-  
ren in den Bemühungen der Wiederanknüpfung der deutsch-  
russischen Beziehungen an erster Stelle steht. Die russische  
Regierung zieht sich aber in allen Verhandlungen hinter die  
Branne zurück, daß zunächst eine gerichtliche Klärung ein-  
treten müsse.

### Unregelmäßigkeiten im Auswärtigen Amt?

Nachprüfung des Geheimfonds gefordert.  
Im Haushaltsausschuß des Reichstages  
wurde von dem deutschnationalen Abgeordneten Quag  
plötzlich bei der Beratung des Nachtragsetats für 1927 der  
Regierung die Frage vorgelegt, ob etwa Ueberschreitungen  
von Geheimfonds des Auswärtigen Amtes vorlämen. Die  
Regierung ließ zunächst eine gewundene Erklärung abgeben,  
in der sie zugab, daß gelegentlich aus politischen Gründen

Ueberschreitungen des Geheimfonds des Auswärtigen Amtes  
notwendig seien, daß aber dann die Mittel auf den Etat des  
nächsten Jahres angerechnet würden. Nach längerer Debatte  
stellten die Deutschnationalen einen Antrag, daß der Reichs-  
spartkommissar vom Reichstag erjucht werden solle, die Ge-  
heimfonds des Auswärtigen Amtes nach-  
zuprüfen und die Regierung um Auskunft zu ersuchen,  
welche Ueberschreitungen im Auswärtigen Amt und seinen  
Nebenstellen tatsächlich vorgekommen seien. Dieser Antrag  
wurde von der Regierung, aber auch von einigen Parteien  
abgelehnt, worauf die Deutschnationalen sich damit einver-  
standen erklärten, daß an die Stelle des Spartkommissars der  
Rechnungshof trete und daß sich die Nachprüfung nur auf die  
Ueberschreitungen des Etats beschränkte.

### Die Ehescheidungsreform.

Der Rechtsausschuß des Reichstages machte  
den Versuch, die Beratungen über die Ehescheidungsreform  
fortzusetzen. Vor Eintritt in die eigentlichen Verhandlungen  
entschuldigten sich nacheinander Vertreter der Deutschen  
Volkspartei, der Demokraten und der Wirtschaftlichen Verei-  
nigung gegen den Vorwurf des Ehebolshewismus, der  
irgendwo in der Presse gemacht ist. Dabei wurde erst bekannt,  
daß die Reform des Ehescheidungsrechts vorläufig weder  
offiziell von der Fraktion der Deutschen Volkspartei, noch von  
den Fraktionen der Wirtschaftlichen Vereinigung und der  
Demokraten vertreten wird und daß die Abgeordneten  
Dr. Kahl (Deutsche Volkspartei), Frau Lüders (Demo-  
kraten) und Hampe (Wirtschaftliche Vereinigung), die in erster  
Linie an den Verhandlungen über die Ehescheidungsreform  
mitarbeiten, vorläufig nur ihre persönlichen Anschauungen  
vertreten. In den weiteren Verhandlungen des Ausschusses  
wurde ein deutschnationaler Antrag, der das Recht, auf Ehe-  
scheidung zu klagen, von der Erreichung eines bestimmten  
Lebensalters abhängig machen wollte, abgelehnt.  
Die Verhandlungen über die in Betracht kommenden  
Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Ehe-  
scheidungsreform wurden dann in der weiteren Debatte nur  
bis zu dem Punkt weitergeführt, daß ein Ehegatte auf  
Ehecheidung klagen kann, wenn durch eine Geisteskrankheit des  
anderen Ehegatten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen  
Verhältnisses eingetreten ist, daß dem Ehegatten die Fort-  
setzung der Ehe nicht mehr zugemutet werden kann.

Schiff am 26. Mai. Rückfahrt von Bremen mit Dampfer  
„Lügow“ am 26. September. Preis nach Bremen und zu-  
rück 355 Dollar.

(Verordnung über geschlossene Zeiten.)  
Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen am Palmsonntag,  
Karfreitag und am Sonnabend vor Ostern keinerlei Tanz-  
veranstaltungen stattfinden. Musikaufführungen sowie thea-  
tralische und kinematographische Vorstellungen sind an diesen  
Tagen gestattet, am Karfreitag und Osterponnabend jedoch  
nur ernste Musik- und Vorstellungen, die dem Ernste des  
Festes entsprechen.

Dhorn. (Kirchengemeindevertreter-Wahl.)  
Kommenden Sonntag, den 18. März, findet in unserem Orte  
wie in der gesamten Pfarochie Pulsnitz die Wahl der Kirch-  
gemeindevertreter statt. Es scheiden bei uns die Herren Paul  
Freundenberg und Max Horn aus. Sie sind jedoch wieder  
wählbar, und da beide Herren Männer von lauterer, christ-

(Erholungsfürsorge.) Der 5. Erholungs-  
fürsorgesprechtag findet am Mittwoch, den 21. März 1928,  
nachmittags 3 Uhr, in der Schule in Pulsnitz,  
Zimmer 75 und 76, statt. Er ist bestimmt für Kinder aus  
den Gemeinden Dhorn, Mittelbach, Lichtenberg, Kleinditt-  
mannsdorf und Großnaundorf. Eltern aus diesen Gemein-  
den, die ihre Kinder wirklich in ein Erholungsheim geben  
wollen, werden gebeten, sich mit ihren Kindern einzufinden.  
Mitzubringen sind: die laufende Invalidenkarte oder der  
Rentenbescheid der Landesversicherungsanstalt. Der Für-  
sorgearzt wird die Kinder untersuchen und die Eltern beraten.  
Untersuchung und Beratung sind kostenlos.

(Nordamerikanische Sänger von der  
Küste des Großen Ozeans reisen zum Deutschen  
Sängerbundesfest nach Wien.) Aus Seattle (Wa-  
shington) wird berichtet: Sonderzug ab Seattle nach New-  
York am 22. Mai. New York ab nach Bremen mit Sonder-



licher Gefinnung sind, so empfehlen wir ihre Wiederwahl. Alle wahlberechtigten Glieder unserer Gemeinde werden herzlich gebeten, sich ihrer Pflicht als Kirchengemeindeglieder bewußt zu sein und zahlreich an der Wahlhandlung im Betsaal zu erscheinen. Der Wahlhandlung, die von 1/11—11 Uhr stattfindet, geht um 9 Uhr Gottesdienst voraus. St.

**Ramenz** (Neuer Amtsgerichtsrat.) Am hiesigen Amtsgerichte ist vorgestern an Stelle des verstorbenen Herrn Amtsgerichtsrat von Heynitz Herr Amtsgerichtsrat Barnatz, bisher beim Amtsgericht Falkenstein, eingewiesen worden.

**Bischofswerda.** (Personenkrastwagenunfall.) Der Personenkrastwagen der Linie Neukirch—Bauzen kam Sonntag nachmittag infolge Bruches der Radkette ins Schleudern und schlug um. Die Fahrgäste erlitten glücklicherweise nur leichte Verletzungen. Sie mußten im Schneesturm den Weg nach Bauzen zu Fuß fortsetzen.

**Stolpen.** (Rückkehr eines Fremdenlegionärs.) Nach fünfjähriger Abwesenheit, während der er in der französischen Fremdenlegion in Marokko diente, ist Hans Pieschmann aus Niederhelmsdorf wieder heimgekehrt. Ein Bruder des Zurückgekehrten befindet sich noch in der Fremdenlegion.

**Dresden.** (Parlamentarischer Abend beim Ministerpräsidenten.) Ministerpräsident Helldt hatte für gestern Einladungen zu einem Gesellschaftsabend ergehen lassen, denen die Minister, die Ministerialdirektoren und anderen leitenden Staatsbeamten, die Spitzen der städtischen Behörden, die Parlamentarier aller Parteien, mit Ausnahme der Linkssozialisten und Kommunisten, Vertreter des Handels, der Industrie und des Gewerbes sowie der Presse Folge gegeben hatten. Ministerpräsident Helldt begrüßte seine Gäste in einer kurzen, teilweise humorgewürzten Ansprache und drückte die Hoffnung aus, daß der Abend Gelegenheit zu Aussprachen zwischen den verschiedenen erschienenen Herren und damit zu einer Erleichterung der ihnen gestellten Aufgaben beitragen möge. Der Vizepräsident des Landtages, Dr. Eckart, dankte namens der Gäste für die Einladung. Der Abend verlief in bester Stimmung. Viel bemerkt wurde, daß auch der den Linkssozialisten angehörende Landtagspräsident Schwarz es nicht als seine Pflicht angesehen hatte, der Einladung des Ministers Folge zu geben.

**Dresden.** (Keine Dresdner Fahrmärkte mehr.) Der Gesamttrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Ersuchen der Stadtverordneten auf Abschaffung der drei Fahrmärkte zugestimmt.

(Der Neue Sächsische Lehrerverein zum Reichsschulgesetz.) Der Neue Sächsische Lehrerverein hielt eine Versammlung der Vorsitzenden der Gaugruppen mit dem Landesvorstand ab. Nach einem Vortrag des Reichsministers a. D. Dr. Heinze, der das Schicksal des gescheiterten Reichsschulgesetzes in das Licht der allgemeinen Kulturpolitik rückte, nahm die Versammlung einhellig nachfolgende Entschlüsse an: „Die Versammlung des Landesvorstandes und der Vorsitzenden der Gaugruppen des Neuen Sächsischen Lehrervereins dankt dem Minister v. Reubell und all den Mitgliedern des Bildungsausschusses, die sich in arbeitsreichen Sitzungen um das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes aufrichtig bemüht haben, denn der Neue Sächsische Lehrerverein hat immer diesen Entwurf als eine geeignete Grundlage zur Lösung des Schulproblems begrüßt. Umso mehr bedauert er, daß der Entwurf gescheitert ist. Die Schuld tragen jene Kreise der Koalitionsparteien, die aus parteipolitischen Rücksichten die Schlußberatung des Entwurfs unmöglich gemacht und dadurch die Schulnot auf unabsehbare Zeit verlängert haben. Der Neue Sächsische Lehrerverein steht nach wie vor geschlossen hinter der Forderung: Sicherung der deutsch-christlichen Volksschule durch ein Reichsschulgesetz.“

**Leipzig.** (Das Refordergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1928.) Die Leipziger Frühjahrsmesse hat am 14. März ihren Abschluß gefunden. In ihrem Gesamtergebnis betrachtet, stellt sie sich als größte und erfolgreichste internationale Messe seit der deutschen Mark-Stabilisierung dar. Der gewaltige Wirkungskreis der Messe wird dadurch beleuchtet, daß sie rund 175 000 geschäftliche Besucher zählte, darunter 30 000 Ausländer. Die Zahl der Aussteller betrug über 10 000, davon über 1000 ausländische Firmen aus 23 verschiedenen Ländern. Für die Zwecke der Messe waren insgesamt 300 000 Quadratmeter bebauter Ausstellungs- und Verkehrsfläche belegt, womit diese Leipziger Messe weit über jede Weltausstellung übertrifft hat. Der geschäftliche Erfolg der Messe wird durch Berichte von Wirtschaftsorganisationen und führenden Persönlichkeiten der verschiedenen Produktionszweige bestätigt. Das Inlandsgeschäft der Messe gab ein Spiegelbild der gegenwärtigen Wirtschaftslage, ließ die allmählich fortschreitende Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens erkennen und eröffnete einen verheißungsvollen Ausblick auf die weitere Entwicklung. Das deutsche Exportgeschäft wurde durch die Messe stark angeregt, was sich im Ausfuhrergebnis der nächsten Monate offenbaren wird. Auch die ausländischen Aussteller sind vom geschäftlichen Ergebnis sehr befriedigt.

**Merrane.** (Kunstseiden-Ausstellung.) Vom 28. März bis 1. April veranstaltet die hiesige Web- und Handlungsschule eine große Kunstseiden-Ausstellung. Namhafte Firmen haben bereits zugesagt, die Ausstellung sowohl mit Garnen wie auch mit fertigen Stoffen zu beschenken.

(Brände.) Am Mittwoch mittag brannte die große Feldscheune des Gasthauses Park Muldenhof (Freiberg) bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wertvolles Inventar, fast die gesamte Ernte, landwirtschaftliche Maschinen und Wagen fielen dem Feuer zum Opfer. — In Hermannsdorf i. E. brannte am Montag mittag das Lantnerische Anwesen vollständig nieder. — Am Dienstag früh wurden die Stallgebäude des Gutsbesitzers Georg Müller in Camina bei Radibor durch Feuer vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet. Der bei dem Gutsbesitzer beschäftigte

russisch-polnische Knecht Zwan Kowelko wird vernichtet. Man weiß noch nicht, ob er den Tod in den Flammen gefunden hat, oder ob er geflohen ist und sich der Brandstiftung schuldig gemacht hat.

**Klingenthal.** (Im Dienste tödlich verunglückt.) An der Haltestelle Zwota-Zechenbach der Linie Klingenthal—Zwotenthal ist der Reservezugführer Otto Weishauer aus Klingenthal beim Aufspringen auf einen anfahrens Zug vom Trittbrett abgerutscht und unter die Räder geraten. Er wurde so unglücklich überfahren, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Verunglückte ist verheiratet und tat 30 Jahre beim hiesigen Bahnhof Dienst.

### Hindenburg an die erzgebirgischen Bauern.

Anlässlich der Notkundgebung der erzgebirgischen und vogtländischen Bauernschaft in Zwidau war an den Reichspräsidenten ein Telegramm abgegangen worden, in dem die Not der Landwirtschaft dargelegt wurde. Auf dieses Telegramm ist folgendes Antwortschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg eingegangen: „Beständige Ihnen den Empfang Ihres Telegramms und des Berichtes über die Verarmung der vogtländischen und der erzgebirgischen Bauern. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß ich der besonderen Notlage der Landwirtschaft nach wie vor in erster Linie meine Aufmerksamkeit zuwenden. Mit freundlichen Grüßen gez. von Hindenburg.“

### Die Demonstrationen des Sächsischen Landbundes

Insgesamt haben an den Demonstrationen, die in Sachsen stattfanden, etwa 73 000 Mann teilgenommen. Wie aus den Berichten hervorgeht, ist der Eindruck auf die übrigen Volksteile ein sehr ernster gewesen. Besonders wertvoll erscheint es, daß die Kreise des Handwerks und des Handels sich in vielen Fällen solidarisch mit den Kundgebungen gezeigt haben. Außer den Zwischenfällen in Meissen, Pirna und Freiberg sind besondere Vorkommnisse nicht zu verzeichnen. Bei sämtlichen in Frage kommenden Behörden wurden von den Deputationen Entschuldigungen und Forderungen im Sinne des Reichslandbundsprogramms überreicht.

### Alttergutsbesitzer Pagenstecher †.

Der Vorsitzende des Sächsischen Landbundes und Mitglied der Landwirtschaftskammer, Alttergutsbesitzer Pagenstecher, ist auf seinem Besitztum Steinbach bei Lauterbach, Bez. Leipzig, im Alter von 66 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Pagenstecher gehörte dem Sächsischen Landtag von 1920 bis zum 16. September 1927 als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei an. Er legte sein Mandat krankheits halber nieder.

### Sozialdemokratische Reichstagskandidaten.

Für den Reichstagswahlkreis 33 Chemnitz-Plauen-Zwidau wurden als erste sechs Kandidaten aufgestellt: 1. Schriftsteller Heinrich Ströbel-Berlin, 2. Redakteur Max Seydewitz-Zwidau, 3. Amtshauptmann Bernhard Kubitz-Zwidau, 4. Rechtsanwalt Dr. Paul Levi-Berlin, 5. Reichskommissar Daniel Südde-Berlin, 6. Gewerkschaftsjournalist Georg Graupe-Zwidau.

### Bildung einer Elstergenossenschaft.

Der Hauptauschuß des Preussischen Landtages nahm den Gesetzentwurf über die Bildung einer Elstergenossenschaft an. Nach dem Entwurf wird im Niederschlagsgebiet der Schwarzen Elster von der Landesgrenze des Freistaates Sachsen bis zur Mündung in die Elbe eine Genossenschaft mit Namen Elstergenossenschaft gebildet. Im wesentlichen fanden die Vorschläge des Entwurfs Annahme. Geändert wurde das Verhältnis bei der Lastenverteilung. Annahme fand auch ein deutsch-nationaler Entschuldigungsantrag, der das Staatsministerium ersucht, mit der Regierung des Freistaates Sachsen Verhandlungen über die Ausdehnung der Tätigkeit der Elstergenossenschaft auf die in Betracht kommenden Niederschlagsgebiete im Freistaat Sachsen als bald einzuleiten.

### Tagungen in Sachsen.

#### Sächsischer Sängertag.

Der ordentliche Sängertag des Kreises Sachsen im Deutschen Sängerbund wurde in Plauen abgehalten und stand unter Leitung des Bundesvorstandes des Sächsischen Sängerbundes, Bürgermeisters Roth aus Leipzig. Vornehmlich dient er der Beratung organisatorischer und allgemeiner Fragen zum Besten des Bundes und des deutschen Liedes. Auch dem Deutschen Sängertag in Wien, bei dem der Kreis Sachsen im Deutschen Sängerbund die größte Teilnehmerzahl stellen wird, galten die Beratungen, die im „Natscheller“ begannen. Ihnen ging eine Sitzung des Hauptauschusses voraus. Besonders wichtig für den Bund ist die folgende Verordnung des Ministeriums des Innern vom 7. März 1928, die der Tagung vortrug.

„Die Veranstaltungen der dem Bunde angeschlossenen Gesangsvereine, die ohne Rücksicht der Gewinnerzielung ausschließlich zum Zwecke der Kunstpflege oder der Volksbildung unternommen werden, werden insoweit als gemeinnützig im Sinne von Artikel 2 Paragraph 2 Ziffer 7 der Reichsstaatsbestimmungen über die Vermögenssteuer vom 12. Juli 1926 anerkannt, als sie der Allgemeinheit und nach den Eintrittsbedingungen insbesondere nach der Höhe der Eintrittspreise, allen Volksteilen, also auch weniger Bemittelten, zugänglich sind. Ausgenommen sind jedenfalls Veranstaltungen, mit denen Langvergnügungen oder andere vergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen verbunden sind. Es wird anheimgestellt, den dem Bunde angeschlossenen Vereinen einen Abdruck dieser Verordnung zuzufertigen und ihnen anheimzugeben, den Steuerbehörden gegenüber von ihr Gebrauch zu machen.“

### Erziehungs-Beihilfen für Kriegswaisen

In der Abänderung des Reichsverordnungs-Gesetzes durch die 5. Novelle hat bekanntlich der Reichstag 20 Millionen Reichsmark als Erziehungs-Beihilfen für Kriegswaisen bewilligt. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichs-

minister der Finanzen an die Versorgungsämter Richtlinien ergeben lassen, nach denen im Wege des Härtausgleichs Erziehungs-Beihilfen bewilligt werden können.

Waisen, die Waisenrente nach Vorschrift des § 41 ABG beziehen oder beziehen würden, wenn sie die Altersgrenze nicht überschritten hätten, können auf Antrag im Falle der Bedürftigkeit bis zum vollendeten 24. Lebensjahre eine Erziehungs-Beihilfe unter Anrechnung der Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen erhalten. Die Ausbildung für einen Lebensberuf oder Schulausbildung ist Voraussetzung. Die Empfänger von Waisenbeihilfe werden den Empfängern von Waisenrente gleichgestellt.

Die Erziehungs-Beihilfe beträgt monatlich 10 RM, über das 15. Lebensjahr hinaus kann dieselbe auf 25 RM, in Einzelfällen auf 35 RM erhöht werden.

Die Erziehungs-Beihilfen werden dann insbesondere gewährt, wenn zur Ausbildung besondere Kosten entstehen. Als besondere Kosten kann im Allgemeinen das Schulgeld zu rechnen sein. Bei einer praktischen Lehrzeit wird eine Erziehungs-Beihilfe in der Regel nur gewährt werden können, wenn die Waisen keine, oder nur eine geringe Vergütung erhalten, bzw. an einem anderen Orte gegen Bezahlung untergebracht werden müssen. Ausbildung an Fachschulen, Hochschulen kann als erhöhtes Bedürfnis angesehen werden.

Die Anträge auf Gewährung von Erziehungsbeihilfe soll bei den örtlichen Fürsorgestellen eingereicht werden, diese überreichen die Anträge in zweifacher Ausfertigung der Hauptfürsorgestelle. Die Beihilfen werden frühestens vom 1. des Monats, an dem der Antrag gestellt ist, in der Regel auf die Dauer eines Jahres widerruflich gewährt und mit den laufenden Versorgungsbeträgen durch das Versorgungsamt gezahlt. Anträge, die bis 1. Mai 1928 gestellt werden, können mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab entsprochen werden.

Interessenten wollen sich wegen Auskünften, Beratung und Erleichterung von Anträgen an Kreissekretär Frenzel, Dresden-W., Marktallweg 3 p, wenden

### Ueber den Phoebus-Fall wird nicht öffentlich verhandelt.

Der Unterausschuß des Haushaltsausschusses des Reichstags, der die Phoebus-Angelegenheit besprach, erklärte seine Beratungen für nicht-öffentlich. Der Regierung soll Gelegenheit gegeben werden, Auskünfte genauerer Art zu geben. Der Ausschuß wird am Schluß seiner Beratungen ein zusammenfassendes Protokoll aufstellen, das dem Haushaltsausschuß zur Beschlusfassung vorgelegt werden soll.

### Wüste Hege gegen die ausländischen Ingenieure.

Moskau. In Leningrad und anderen Städten der Sowjetunion fanden Protestversammlungen der Ingenieure und Techniker gegen die angeblichen Sabotageakte im Donezgebiet statt. Es wurden Entschuldigungen angenommen, in denen strenge Bestrafung der verhafteten Ingenieure verlangt wird.

### Mussolinis Drohung verwirklicht.

87 deutsche Beamte nach Italien versetzt. Wien. Wie aus Meran gemeldet wird, hat der Minister in Rom 87 Beamte aus Südtirol in das Innere Italiens versetzt. An ihre Stelle treten im Austausch Staatsbeamte aus Venedig und Toskana. In diesen Tagen wurden in den deutschen Schulen Bogens und Merans die deutschsprachigen Lehrbücher eingezogen. In Südtiroler Hotels sind österreichische und deutsche Zeitungen fast gar nicht mehr zu finden, da die meisten an der Grenze zurückgehalten werden.

### Unterdrückung des Deutschtums in Cupen-Malmedy.

Brüssel. Im belgischen Senat beklagte sich der Vertreter Cupen-Malmedy, Senator Esfer, darüber, daß die belgische Regierung ihre Versprechen gegenüber der Bevölkerung nicht halte. Die Beamten verkünden kein Deutsch, deutsche Lehrer würden durch Belgier ersetzt und wirtschaftlich würde Cupen-Malmedy von Brüssel stark vernachlässigt. Ein sozialistischer Redner erklärte, die Volksabstimmung von 1920 sei eine Lächerlichkeit gewesen. Die Presse von Cupen-Malmedy habe im Jahre 1927 bereits eine neue Volksabstimmung gefordert, und die belgischen Sozialisten würden diese Forderung unterstützen.

### Aus aller Welt.

#### Schulstreik im Norden Berlins

Als Protest gegen die von der Schuldeputation des Berliner Magistrats beschlossene Umwandlung einer evangelischen Doppelschule im Norden Berlins in eine weltliche Schule sind bereits am Montag über 800 Kinder nicht zum Unterricht erschienen. Auch gestern früh fehlten eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern. Der Magistrat hat in seiner gestrigen ordentlichen Sitzung zu diesem Schulstreik Stellung genommen. Man erwartet, daß Maßnahmen für die Wiederherstellung des Schulfriedens ergriffen werden, die den Wünschen sämtlicher Eltern Rechnung tragen. Auch das Provinzial-Schulkollegium hat sich der Angelegenheit bereits angenommen.

#### Eröffnung der Gastwirts- und Hotel-Messe in Hamburg

Die vom 14. bis 23. März in den Ausstellungshallen des Hamburger Zoo stattfindende 13. Hotel-, Gastwirts- und Konditorei-Messe wurde gestern feierlich eröffnet. Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Gast- und Schankwirte, Falant, hielt die Begrüßungsansprache, während Oberregierungsrat Rittershaus die Wünsche des Hamburgischen Senats überbrachte. Ein Rundgang durch die reich besetzte Ausstellung schloß sich an. Wie bereits auf den früheren Messen, ist auch diesmal an der Einrichtung von Sonderveranstaltungen festgehalten worden. So gibt es dort eine Sonderausstellung: „Elektrizität in der Gaststätte“, die u. a. eine Großküche und eine elektrische Konditorei vorführt. Außer einer anderen Sonderausstellung: „Gas für Großküche und Konditorei“ wird in einer „Echau des Brauereiverbandes“ die fachgemäße Pflege des Bieres gezeigt. Die Messe ist von rund 200 Firmen besetzt.

Weitere Erdstößegefahr in Santos. Die tropischen Regenfälle in Santos haben die Gefahr neuer Erdstöße außerordentlich vermehrt. Die geborgenen Leichen sind bereits stark verwest und bedrohen dadurch die Stadt mit einer gefährlichen Epidemie.

#### Landeswetterwarte Dresden

Feiter bis wolkig. Nachtfrost. Tagsüber im Flachland bis auf einige Wärmeorte ansteigend, im Gebirge um 0 Grad. Mäßige Winde aus Südost bis Ost. In höheren Gebirgslagen zufolge Temperaturumkehr wärmer als in den tieferen Lagen.

Die... ein... komm... facht... noch... sind... Stelle... ein... Alles... tauch... Meile... Auf... brüde... mit 9... bis... gezo... Sal... if no... Damm... daß... Am... bet... Man... fabril... stelein... Fahr... Qualit... Schon... erhaun... pfeilt... die de... anguf... von Fab... Haushal... billigen... den Fut... B... Busni... Pulsni... Dhorn... Dberst... Nieder... Marib... baunnt... Dr. Br... berg... Fabrita... Preditag... Nr. 73, 7



# Domäne

DIE NEUE MILDE 68 ZIGARETTE

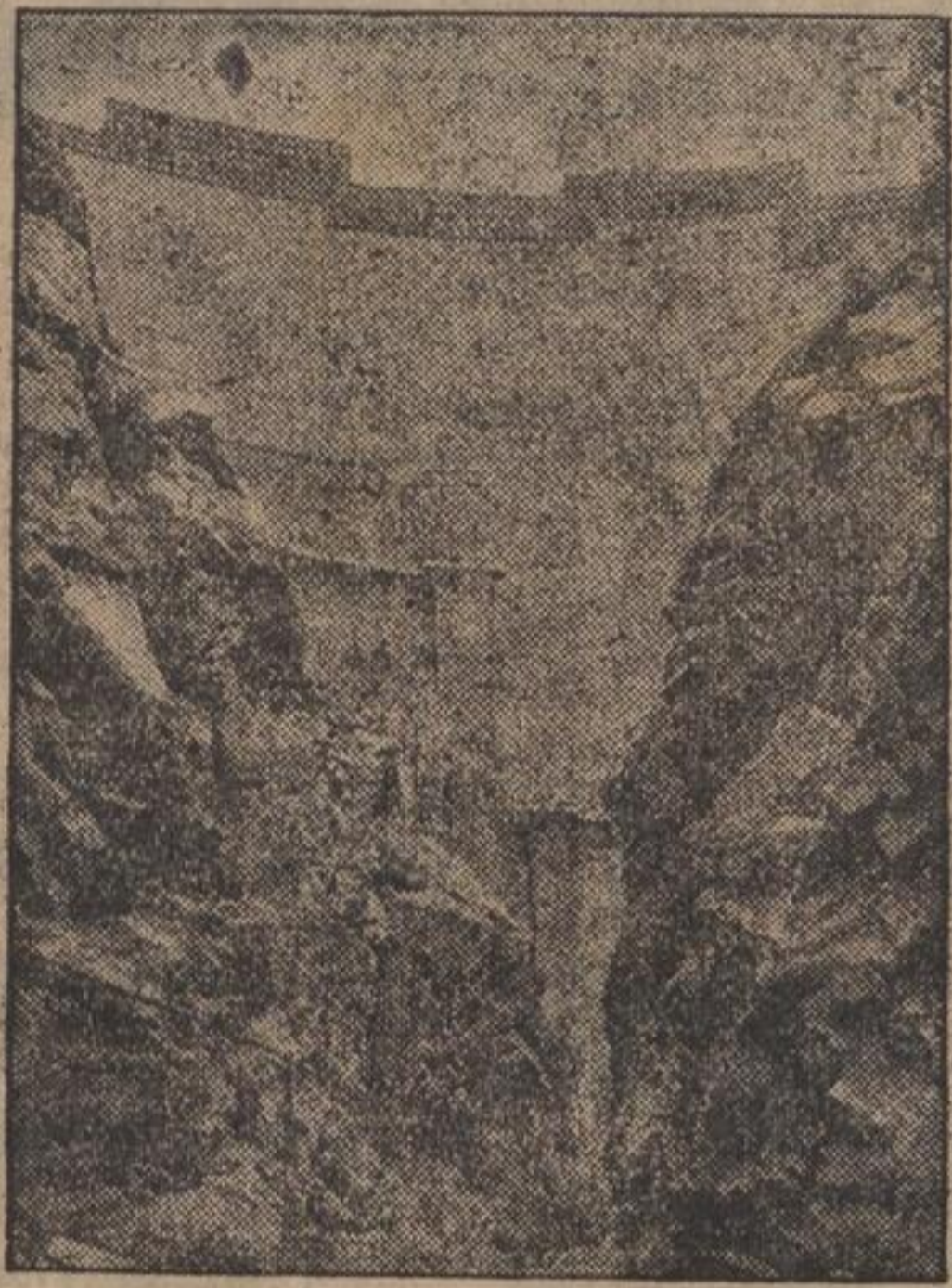


## Die furchtbare Dammbruch-Katastrophe bei Los Angeles

### Der Bericht eines Augenzeugen.

Der Korrespondent des Blattes „Associated Press“, der die Unglücksstelle überflog, gibt folgende Schilderung: „Wie ein zertrümmertes winziges Kinderpielzeug sah der vollkommen zerbrochene St. Francis-Damm aus. Das ganze flache Tal ist eine einzige rauchende Wasserfläche, in der noch immer die reisenden Fluten des Stromes erkennbar sind. Man sieht auf einer Entfernung von zehn Meilen an Stelle des freundlichen Tales

eine einzige Wasserfläche ohne jede Spur von Häusern. Alles ist vom Boden fortgewaschen. Erst nach zehn Meilen tauchen die Ruinen des elektrischen Kraftwerkes auf. Zwölf Meilen vom Damm entfernt stehen die Ueberreste der Tal-



Ansicht des St. Francis-Dammes vor der Zerstörung. Die ganze Fläche abseits vom eigentlichen Strom ist mit gelbem Schlamm bedeckt. Die Wassermengen sind bis auf 35 Meilen an Los Angeles heran gekommen. Aber Los Angeles und das San-Fernando-Tal sind durch eine schmale Nigeltette geschützt.

### Die Ursache der Katastrophe.

ist doch immer nicht ganz geklärt. Der Theorie, daß der Dammbruch infolge eines Erdbebens erfolgte, steht entgegen, daß an anderen Stellen keine Erdbeben verspürt wurden. Am wahrscheinlichsten ist, daß das Wasser bereits seit

Monaten den Damm unterwühlt hat, außerdem wird für möglich gehalten, daß unter Umständen eine Dynamit-Sprengung vorliegt. Nachdem die Katastrophe sich unmittelbar am Damm bereits ereignet hatte, durchdrangen in verschiedenen Ortschaften und Ansiedlungen Autos mit Polizeibeamten die Straßen, um durch Sirenen die Einwohner zu wecken, aber bevor die Einwohner zur Bestimmung kamen, brachen schon die Wassermassen über sie herein, Häuser und Menschen mit sich fortziehend.

### Ein Retteter gibt folgende Schilderung:

„Ich hörte etwas heranzurufen, das ein mit Röhren beladener Lastwagen zu sein schien. Dann war auch schon das Wasser da. Es war ein einziger reißender Strom, der sich donnersnd durch Türen und Fenster ergoß. Mein erster Gedanke waren Frau und Kind; ich konnte beide nicht mehr erreichen. Das Haus war im Nu fortgespült. Ich konnte schließlich eine Seite des Tales erklettern.“ Eine Frau erzählte folgendes: „Ich schlief mit dem Kind zusammen in einem Bett, als der Strom hereinbrach und das Haus fortzieht. Das Haus brach zusammen, doch blieben wir wunderbarer Weise verschont. Ich konnte, noch immer das Kind in den Armen tragend, ein Stück Holz ergreifen. So wurden wir zum Ufer getrieben. Ich wollte ans Ufer klettern, als ein mächtiger Wirbel uns erfasste. Ich lag am Rande, aber das Kind war mir entrisfen.“

### Die Rettungsarbeiten in Kalifornien

New-York, 14. März. Auch die letzten Berichte aus Newhall (Kalifornien) besagen, daß die Verlustziffer bei der Uberschwemmungskatastrophe eher steigt als fällt. Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange, aber sie werden durch zähe Schlammassen, die teilweise 30 Fuß hoch sind, erschwert.

### Der Deutsche Sängerbund an der Arbeit.

Frisches gesundes Leben pulst in dem mächtigen Körper des heute gut 600 000 Mitglieder zählenden D. S. V. Kein äußerlich zeigt sich dies schon in der stetig wachsenden Mitgliederzahl. Noch weit erfreulicher aber ist die unentwegt fortschreitende innere Erhaltung, Festigung und Ausgestaltung, welche zielbewußt auf Vereinheitlichung und Zusammenfassung abzielt. Eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung weist die D. S. V. Zeitung auf. Die beliebten und nur Bundesmitgliedern zugänglichen Lieberbüchlein des Deutschen Sängerbundes wurden um einen vierten Band vermehrt. Nach Schaffung eines einheitlichen Abzeichens arbeitet man nun an einer einheitlichen Sängerkleidung. Vorgesprochen wurde der dunkelblaue Straßenanzug und die dunkelblaue Mütze mit D. S. V. Schild als allgemeine Sängerkleidung. Ebenfalls ein Werk der letzten zwei Jahre ist das auf das doppelte Ausmaß vergrößerte D. S. V. Museum im Katharinenbau in Nürnberg.

## Beilagen

Der heutigen Stadtausgabe ist ein Prospekt „Bleyle's Kleidung“ beigelegt. (Alleinvertauf Firma Theodor Schieblich, Pulsnitz) beigelegt. Man beachte die Auslagen in den Schaufenstern!

Unserer heutigen Nummer liegen Klameforten der Fahrradfabrik W. u. G. Stukenbrock bei. Diese Firma ist Herstellerin der weltbekanntesten, seit Jahrzehnten beliebten „Deutschland“-Fahrräder, eines Marken-Erzeugnisses allerersten Ranges, das alle Qualitätsvorteile in sich vereinigt und trotzdem erstaunlich billig ist. Schon aus den auf der Karte befindlichen Beispielen ist ersichtlich, wie preislich billig die von der Firma gelieferten Artikel sind. Es empfiehlt sich daher in jedem Falle, diese Modelle zu beachten und durch die der Beilage angehängten Karte den reichhaltigen Katalog der Firma anzufordern, der über 200 Seiten stark ist und viele 1000 Abbildungen von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sportartikeln, Radfahrer-Bedarfsartikeln, Haushaltungsgegenständen usw. enthält, die alle zu außergewöhnlich billigen Preisen von hier bezogen werden können. Der Katalog wird den Interessenten auf Anforderung kostenlos zugesandt.

## Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

### Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

#### Sonntag, den 18. März:

- Ergänzungswahl der Kirchengemeindevertretung:**  
Pulsnitz 11-12 Uhr in der Sakristei — 3 Vertreter  
Pulsnitz M. G. (einkl. Ortsteil Bollung) 12-13 Uhr in Schumanns Gasthaus — 3 Vertreter  
Dhorn 11-12 Uhr im Bettsaal — 2 Vertreter  
Obersteina 3-4 Uhr in Graßs Gasthaus — 1 Vertreter  
Niedersteina 5-6 Uhr in der Schule — 2 Vertreter

Es scheiden aus der Kirchengemeindevertretung: Martha verw. Süddert, Kaufmann Max Schurig, Pulsnitz; Tiefbauunternehmer Emil Kleinstädt, Fabrikarbeiter Ernst Wagner, Dr. Bruno Weigmann, Pulsnitz M. G.; Kaufmann Paul Freudenberg, Gutsbesitzer Max Horn, Dhorn; Gutsbesitzer Max Graß, Fabrikarbeiter Arwin Klemann, Niedersteina; Färgemeister Max Pröcher, Obersteina.

Die Auscheidenden sind wieder wählbar.

Sonntag, 18. März, Väter: 1/2 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgedenst (Foh. 18, 28 38). Pfarrer Kaldiger. Wieder: Nr. 73, 76, 196. Sprüche: Nr. 36, 29. 2 Uhr Taufen. 1/5 Uhr

Jugendbund für E. G. 6 Uhr Pflanzensonderfest (Noh 19, 25-27) — anst. Abendmahlfeier. Pfarre Schöbe. — Dienstag, 20. März: 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Noh 8, 1-11). — Mittwoch, 21. März: 8 Uhr Jungmännerverein. 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins.

## Sport

Sonntag, 18. März: 9 Uhr Predigtgedenst, Pfarre Schöbe. — Dienstag, 20. März: 8 Uhr Bibelstunde in der Schule (Noh 8). — Donnerstag, 22. März: 1/3 Uhr Altvereinigung „Waldhäuser“ bei Frau Emilie Gneuß. 9 Uhr Vorbereitung des Kinderquartetsdienstes bei Schwester Hildegard. — Freitag, 23. März: 8 Uhr Frauenverein.

## Sport

**18. Bundesfest des Laifiger Radfahrerbundes am 30. Juni, 1. und 2. Juli 1928 in Suhl a. d. Spree.** Das diesjährige Bundesfest des L. R. A. findet an obigen Tagen in Suhl a. d. Spree statt. Die anstehenden Vereine „Wettin“ und „Alte“ sind bereits in erster Linie, mit dem Verlauf des umfangreichen Festes, an welchem die dem L. R. A. angeschlossenen etwa 200 Radfahrervereine aus allen Teilen der Gegend teilnehmen werden, ein wichtiges Gedächtnis zu geben. Das Festprogramm ist wie folgt vorgesehen: Am Sonntag, den 30. Juni als Auftakt ein Panoramafahrt nach dem Kommerzialhof „Rochterhof“ mit anschließendem Festkommers. Am Hauptfesttage wird man bereits früh Seelenarbeit haben, dem Viertermannschaftrennen um die Meisterschaft des L. R. A. über etwa 60 km beizuwohnen. Ein sehr interessanter Verlauf steht schon heute fest, da hier die besten Rennmannschaften des Bundes am Start erscheinen und heiß um die Lorbeeren kämpfen werden. Der darauf kurz nach Mittag durch den Ort stattfindende große Preisloft dürfte der Hauptanziehungspunkt des Bundesfestes sein. Die am Fest teilnehmenden Vereine werden sich hierbei gegenseitig in Ausübung und musterhaltiger Aufstellung zu überbieten suchen und dürfte jeder Zuschauer durch eine sportliche Darbietungen und ein taubenprächtiges Gesamtbild des Festtags voll und ganz auf seine Kosten kommen. Der Festtag wird sich auf dem Festplatz am Schäferhaus auflösen, worauf anschließend im Schützenhaus eine Gala-Sozialsportfest von hohem Gehalt wird. Auch hier werden sich die besten Sozialsportler des L. R. A. messen, wobei sehr spannende und hervorragende Leistungen auf sozialsportlichem Gebiete zu erwarten sind, zumal der L. R. A. die besten Sozialsportler innerhalb der Vereinigung deutscher Radfahrerverbände in sich führt. Neben den üblichen Festspielen soll am Montag, den 2. Juli die Veronikatur durch Trübschoppen, einen größeren Gesamtausflug sowie Tischtennis spielen in Aussicht stehen. Alles in allem: Dem 18. Bundesfest des L. R. A. geht in jeder sportlichen Hinsicht ein sehr guter Ruf voraus, wobei allen Männern und Frauen des Radportes der Besuch dieses Festes schon heute auf das Beste empfohlen werden kann.

**Um die Handball-Sachsenmeisterschaft D. T. — Die „Zweite“ oder die „Meister“?** Am 18. März haben in den Vorspielen die „Zweitbesten“ der acht sächsischen Gangruppen an ihren

Heimatorten die Möglichkeit, einen „Meister“ aus dem Wettbewerb zu werfen und an seiner Stelle der Sachsenmeisterwürde zustreben zu können. Bei der hohen Spielkunst der sächsischen Turnermannschaften stehen erbitterte Kämpfe bevor in:

- Leipzig: Tu. 1861 Leipzig-Möckern — Tu. Tu. Plauen
- Plauen: Tz. 1843 Plauen — Tu. Steinleitz
- Zwickau: Tu. Tu. Zwickau-Marienthal — Tu. Beiersfeld
- Fitzha: Vgl. Tsch. Fitzha — Tu. Neugersdorf
- Birna: Tz. Birna — Tu. Frankenberg
- Hainichen: Tu. Tu. Hainichen — Tu. Tu. 1867 Leipzig
- Kamenz: Tu. 1846 Kamenz — Tsch. 1877 Dresden
- Schwarzenberg: Tu. Oberjachsenfeld — Tu. Chemnitz-Gablenz.

Bitterung und Platzverhältnisse stellen die Mannschaften vor stets neue Aufgaben. Überraschungen sind darum leicht möglich. Bedeutsam in den drei letzten Spielen darf man mit Chemnitz, Dresden, Leipzig als dem Sieger rechnen. Besondere Aufmerksamkeit genießen die Spiele in Birna und Leipzig. In Birna trifft der als hervorragend bekannte Suran des Tu. Frankenberg auf eine gleichwertige Stürmerreihe. Lambe. Birna warf 70 Tore in 10 Pflichtspielen! In Leipzig aber hat die technisch beste Leipziger Elf dem Sieger über den mitteldeutschen Meister, Tu. Tu. Plauen, standzuhalten. Das Spiel in Fitzha ist für die Laufst. von Wichtigkeit; denn es entscheidet darüber, ob wenigstens ein Laufst. Verein in die Zwischenrunde am 1. April kommt.

**Sächsische Turnpressefesttag.** In Dresden traten unter Leitung des Kreispresswarts Hoffmann (Zwickau) die Gaupressen des Turnkreises Sachsen zu einer fruchtbringenden Tagung zusammen, die das sächsische Turnpressewesen in hohem Maße gefördert hat. Die Berichte der Gaupressen ergaben einen zufriedenstellenden Stand der Turnpressearbeit in den sächsischen Turnkreisen. Winter (Leipzig) sprach über „Die Turnpresse als das Gewissen der Deutschen Turnerschaft“, Redakteur Tiefke (Dresden) über die Wünsche der Tagespresse bezüglich der Berichterstattung über das Deutsche Turnfest, Hoffmann (Zwickau) über die Arbeit der Gau- und Vereinspressen, Meißner (Dresden) über den Verein Deutsche Turnpresse. Daneben wurde die praktische Arbeit eingehend beraten, und viele Anregungen konnten von den Gaupressen mit nach Haus genommen werden.

**Turnerhandball im 5. Kreise (Unterweiser).** Die beiden Kreismeisterhaftstreffen ergaben folgende Ergebnisse: Tu. Woltershausen — Emden Tu. 3:6, Oesehmünder Tu. — Osnabrücker Tu. 1:1.

**Vom Berliner Sechstagerennen.** Es gab wieder einige Ueberrundungen, die zur Folge hatten, daß die Spitzengruppe auf drei Paare erhöhte. Der Stand des Rennens am Mittwoch vormittag war: 1. van Kempen-Richtli 214, 2. Fieh-Rieger 170, 3. Ehmer-Kroschel 80; 2. Runden zurüd: Rausch-Hürtgen 78, Wambst-Lacquehay 76 Punkte usw.

**Vögen.** Der italienische Halbsehwergeichtmeister Bonaglia hat den Europameister Max Schmeling zum Titelkampf herausgefordert.

**Eine Million für die Leibesübungen.** Der Preussische Landtag hat für die Pflege der Leibesübungen eine Million Mark bewilligt.

**Die rheinischen D. L. Handballspieler** trugen am Sonntag zwei Meisterschaftstreffen aus: Bohnwinkel schlug Gruenten mit 5:0 (3:0) und Krefeld-Oppum triumpfierte über Gülten mit 6:0 (2:0).

**Bremens Kunstturner** siegen. Der Kunstturnerwettbewerb der Gauen des Kreises 5 der D. L. in Bremerhaven wurde diesmal nur von drei Gauen bestritten. Nach äußerst hartem Kampfe siegte Bremen mit 769 Punkten knapp vor Wefermünde mit 600 und Oldenburg mit 609 Punkten.

## Värgung unter der russischen Bergarbeiterschaft

Die aus Swerdlowst (Zelatorinburg) gemeldet wird, ist es auf der Bergarbeitertagung des Uralgebietes zu erregten Auseinandersetzungen gekommen. Dem Zentralkomitee des Bergarbeiterverbandes wurde vorgeworfen, der Arbeiterschaft den Kollektivvertrag aufzuzwingen und deren Forderungen zum Teil völlig unberücksichtigt gelassen zu haben. Die Ingenieure und Techniker übersehen alle Bedürfnisse und Vorschläge der Arbeiter. Die Versammlung forderte eine erhebliche Einschränkung des Betriebsapparates.

## Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 15. März

Art/trieb	Schlachtvieh-Gattung	Bestklassen	Preise für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Verfallszeit
1	A. Dachsen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes 1. junge	—	—	behangt.
		b) sonstige vollfleischige 2. ältere	—	—	
		c) fleischige 1. junge	—	—	
		d) halbtier Weidevieh 2. ältere	—	—	
7	B. Bullen	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 1. junge	—	—	behangt.
		b) sonstige vollfleischige oder ausgem. gemästete	—	—	
		c) fleischige 2. ältere	—	—	
		d) gering gemästete	—	—	
9	C. Rähde	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 1. junge	—	—	behangt.
		b) sonstige vollfleischige oder ausgem. gemästete	—	—	
		c) fleischige 2. ältere	—	—	
		d) gering gemästete	—	—	
—	D. Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	—	
		b) sonstige vollfleischige	—	—	
E. Ferkel mäßig gemästetes Jungvieh					
855	II. Rähde	a) Doppelt er, beste Mast	—	—	mittel
		b) beste Mast- und Saugkälber	82-88	137	
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	72-79	126	
		d) geringe Rähde	60-70	118	
10	III. Schafe	a) beste Mastlämmer und länger Mastlämmer 1. Weidenmohr	—	—	behangt.
		b) mittl. Mastlämmer, Alt. Masthämmer und gutgemästete Schafe	—	—	
		c) fleischige Schafvieh	—	—	
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer	—	—	
747	IV. Schweine	a) fleischige über 300 Pfund	—	72	langsam
		b) fleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	56-57	72	
		c) fleischige von 200-240 Pfund	54-55	74	
		d) fleischige von 180-200 Pfund	53-54	74	
		e) fleischige von 120-180 Pfund	50-52	74	
		f) fleischige unter 120 Pfund	48-52	67	



# Gasthof Pulsnitz M.S.

Schönster und größter Saal der Umgebung!  
Sonntag, den 18. März, im Strand-Hotel

## Grosser Jahrmarkt-Rummel

Von 4 Uhr ab großer öffentlicher Ball!

Auf dem Rummelplatze: Karussell, Wein- und Likörstube  
Radbude, Fischel-Bude und Scherzartikel-Bude.

Um freundl. Unterstützung bittend laden ergebenst ein **H. Menzel u. Frau**



Konsumverein für Pulsnitz und Umg.

e. G. m. b. H.

## Erste große Werbewoche

vom 12. bis 17. März 1928

Zur Förderung des Absatzes von

### GEG-Reinigungs- Wasch- und Putzmitteln

Seifen- und Waschpulver,  
Seifenwaren, Toiletteseifen, Bürsten-  
waren, Stubenbesen, Metallputz, Mops

In dieser Werbewoche gewähren wir auf diese Artikel

### doppelte Rückvergütungs-Marken

Das ausführliche Verzeichnis der einzelnen Artikel  
siehe Volksblatt Nr. 5

### Wir suchen sofort einige Buchhandl- Reisende

bei höchsten Provisionsätzen für aktib., bestrenomm. Zeltfchr.  
Herren, evtl. auch Damen, denen an guter Verdienstmöglichkeit  
gelegen ist, wollen Zuschriften schreiben unter E. W. 27 an die  
Tagebl.-Geschäftsstelle.

Gardinen-Hans Wunderlich  
Hauptmarkt 10

Geometer Kentsch  
ist jeden Sonnabend, Nachm.  
im Schützenhause, anwesend

Schnitt-Blumen  
blühende Topfgewächse  
sowie Obstbäume  
empfiehlt  
Hübners Gärtnerei

## Priv. Schützen-Gesellschaft. Generalversammlung

Donnerstag, den 29. März 1928, abends 1/8 Uhr  
im Saale des Schützenhauses.

— Tages-Ordnung: —

1. Jahresbericht
2. Vortrag der Jahresrechnung 1927 und Richtig-  
sprechung derselben
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Vorstandswahlen
5. Anträge.

Dieselben müssen bis zum 22. März beim Vorstand  
eingegangen sein.

Unentschuldigtes Fehlen wird nach § 16 k bestraft.

Die Schützen-Deputation  
Walter Mohr, 1. Vorstand.

Sollte die für 1/8 Uhr einberufene Generalversammlung nicht  
beschlussfähig sein, so berufe ich für punkt 8 Uhr eine zweite Gene-  
ralversammlung ein, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen  
Mitglieder auf alle Fälle beschlussfähig ist. (§ 16 Absatz b 1. Nach-  
trag.)

**Rama**  
MARGARINE  
butterfein

Sie können wirklich nichts Besseres für die  
Zubereitung Ihrer Speisen nehmen als  
Rama Margarine butterfein. Sie erzielen  
höchsten Nährwert bei größter Sparsamkeit.  
1/2 Pfd. 50 Pfg.

### Morgen Kirchenchor!



2 Nut-Käse-Kühe,  
— tragend —  
1 hochtr. Raffelalbe  
verkauft direkt an Gutsbesitzer  
J. G. Bursche,  
Pulsnitz, Gartenstraße 6

### Schöne Speise-Kartoffeln und Saat-Hafer

Edwin Seifert, Friedersdorf  
Fernruf Pulsnitz 219

## Jede Familie

ihre eigene Zeitung!

Das erspart Ärger und Verdruß!

### Statt Karten

Tief ergriffen von der großen Anteilnahme an  
unserem schweren Leid, von der Liebe und Ver-  
ehrung, die unserer treuen, unvergeßlichen Heim-  
gegangenen, der

## Frau Emilie Hedwig Hauffe

geb. Feilgenhauer

zuteil wurde, sprechen wir allen hierdurch unseren  
innigsten und aufrichtigsten Dank

aus.

Pulsnitz, 15. März 1928

Hugo Hauffe  
und Angehörige

### 3 Tafelwagen

leichte Halbhaifen mit ab-  
nehmbarer Bod., leicht. Park-  
wagen, gute herzförmig. Ein- und  
Zweisp. Rutschschirre, sowie Ar-  
beitsgeschirre, Rückzeuge usw. ver-  
kauft billigst

Emil Schmidt,  
Radeberg, Birnauische Str. 39

Suche in Dorn bei Pulsnitz  
ein leeres  
heizbares Zimmer  
für sofort zu mieten.  
Offerten unter C. 15 an die  
Geschäftsst. d. Bl. erb.

Die  
Beste  
REKLAME  
ist  
und bleibt  
das  
Inserat

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme, die uns während der langen Krankheit und  
beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen  
Gatten, lieben Vaters, Großvaters, Bruders und  
Schwagers

des Mühlenbesizers

## Bruno Körner

von nah und fern zu teil geworden sind, sprechen  
wir hierdurch allen unseren

herzlichsten, aufrichtigsten Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Budra für die  
trostreichen Worte an heiliger Stätte und Herrn  
E. Lauterbach für die mit den Kindern angestimm-  
ten Gesänge. Ferner danken wir dem Arbeiter-  
Unterstützungs-Verein für das bereitwillige Tragen  
und dem Homöopathischen Verein für die herr-  
liche Blumenspende und das zahlreiche Geleit.  
Endlich danken wir allen Nachbarn, Freunden und  
Bekanntem für die liebevolle Teilnahme und die  
überaus zahlreichen Blumenspenden.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein  
»Ruhe sanft!« und »Habe Dank!« in Dein  
stilles Grab nach.

Lichtenberg, am Begräbnistage.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen



# Pulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 15. März 1928

Beilage zu Nr. 64

80. Jahrgang

## Aus den Ausschüssen des Sächsischen Landtages.

Der Haushaltsausschuß A trat in die Beratung des Staatshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 ein. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle das Ministerium für Volksbildung. Für die sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, für das Museum für Völkertunde in Leipzig, für die sächsische Kommission für Geschichte und für die Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung sind in den diesjährigen Etat erhöhte bzw. neue Mittel angefordert, für die sich der Berichterstatter einsetzte. Ebenso sind die Anträge für das Volkshochschulwesen, für das Volkshochschulheim Sachsenburg und für die Betriebsräteschulen um je 10 000 Mark heraufgesetzt. Die Betriebsräteschulen seien nach Ansicht des Berichterstatters geeignet, für Arbeitermerkschriften geschulte Funktionäre heranzubilden, um sinnvoller Anwendung der einschlägigen Gesetze vorzuarbeiten und den wirtschaftlichen Arbeitsplätzen und damit der gesamten Produktion Nutzen zu erweisen. Erwünscht sei die Vereinigung aller Gebiete staatlicher Kunstpflege im Volkshochschulministerium, weshalb die Regierung um Stellungnahme ersucht wurde. Abg. Wetzel (Soz.) sprach sich besonders scharf gegen den noch bestehenden Dualismus im sächsischen Volkshochschulwesen aus. Der Volkshochschulminister erklärte, daß die Vereinheitlichung des Schul- und Kunstwesens den Gegenstand erster Beratung innerhalb der Regierung bilde. Demnach sei mit abschließenden Verhandlungen zu rechnen, und dem Landtag würden dann entsprechende Mitteilungen zugehen. Die Regierung verwies weiter darauf, daß die Volkshochschulen eine steigende Besucherzahl aufweisen. Das Volkshochschulheim Sachsenburg arbeite unparteiisch und zufriedenstellend. Für Volkshochschulleiter würden Kurse und im übrigen Volkshochschulwochen veranstaltet. Die unterstützten Volkshochschulen seien jedermann zugänglich. Abg. Dr. Blüher (D. Vp.) vertritt die Ansicht, daß die Ministerien von Kleinarbeit befreit und der Gebante der Selbstverwaltung stärker betont werden müsse. Er bezeichnet die Unterstützung der wirtschaftlichen Studentenhilfe als dringend nötig. — In der Abstimmung werden Anträge auf höhere Mittel für die Volkshochschulen abgelehnt, ein solcher für die Betriebsräteschulen angenommen. Ein Antrag des Abg. Voigt (D. Vp.), die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen ins Auge zu fassen, um die Pflege und Förderung aller Zweige volkstümlicher Kunst mehr als bisher zu ermöglichen, fand einstimmige Annahme. Die Einkünfte gegen das Ministergehalt. Bei Kapitel 62, Staatsleistungen für die evangelisch-lutherische Landeskirche, entspann sich nach dem Bericht des Abg. Siegert (Dn.) eine längere Aussprache. Abg. Voigt verwies auf das kirchenfeindliche Religionssteuergesetz in Sachsen, das seinerzeit von den Linken verabschiedet worden sei und das mit Schuld trüge an den unzulänglichen Finanzverhältnissen der Landeskirche. Die Regierung erklärte, daß Verhandlungen mit dem Landeskonsistorium im Gange seien und daß man hierin Schritt um Schritt vorwärtskomme. Die vom Landtag vorher gewünschte Kirchenaustrittsstatistik würde demnach dem Landtag zugeleitet werden. Die Etatsstellen wurden genehmigt, bezüglichen diejenigen bei Kapitel 63, katholisch-geistliche Behörden und sonstige katholische Kultuswerke.

Im Haushaltsausschuß B wurde die Vorlage über die Völkertunde (Umwandlung der Schmalspur in Normalspur und Verlagerung bis Coswig) nach eingehender Aussprache unter dringender Befürwortung durch die Regierung einstimmig angenommen mit dem Zusatz, die Re-

gierung zu ermächtigen, die Arbeiten sofort vor Erledigung des Gesamthaushalts in Angriff zu nehmen. Im Rechtsausschuß wurden die Anträge über das Wahlgesetz bis nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes vertagt. Die Regierungsvorlage betr. Abänderung der Unfallversicherung für die Land- und Forstwirtschaft wurde angenommen und ein Antrag betr. Aufhebung der Gutsbezirke Zeithain und Dresden-Alberstadt auf acht Tage vertagt.

## Groeners Wehrprogramm.

Deutscher Reichstag.

599. Sitzung, Mittwoch, den 14. März.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Ueber die Ausschüßverhandlungen berichtete der Sozialdemokrat Hünlisch.

Dann nahm sofort

Reichswehrminister Dr. Groener

das Wort. Er betonte, daß Heer und Marine eine Einheit darstellen. Der Abg. Treviranus habe von dem bewaffneten Pazifismus, der Redner der Sozialdemokraten von der Vertiefung der Grenzen gesprochen. Praktisch komme beides auf dasselbe hinaus. Der Landesschutz müsse Sache des Landes und Volkes bleiben. Die Ueberordnung der militärischen über die politischen Gesichtspunkte lehne er ab. Darauf habe er schon im Haushaltsausschuß bei der Besprechung der Forderung des Panzerschiffs A hingewiesen. Das sei keine Vorlage der Reichswehr, sondern der Gesamtregierung.

Wenn Ostpreußen und Oberschlesien zu gleicher Zeit überfallen würden,

würden die verfügbaren Landkräfte zum Schutz Schlesiens eingesetzt. Für den Schutz Ostpreußens bleibe nur der Seeweg. Insofern könnten also die Seestreitkräfte wesentlich zur Erhaltung Ostpreußens beitragen. Wenn es Heer und Flotte auch nur gelänge, die Grenzen zu schützen, hätten sie ihren Zweck voll erfüllt. Verlorene deutsches Gebiet sei schwer wiederzuerlangen. Die Schutzlosigkeit der Grenzen sei ein Anreiz für unruhige Geister.

Durch wirtschaftliche Maßnahmen könne man die wirtschaftliche Not Ostpreußens lindern. Sicherheit werde es dadurch nicht gewinnen. Diese Auffassung habe mit Militarismus nichts zu tun. Er bekenne sich zu einem gefunden und vernünftigen Pazifismus, aber nicht zu einem Pazifismus, der aus Rechtschaffenheit entspringe. Gegenüber Einwänden, die Wehrpolitik mache der Außenpolitik Schwierigkeiten, erklärte der Minister, er könne sich nicht denken, daß die kleine deutsche Wehrmacht irgendwo als Druck empfunden werde.

In der Debatte sprach zunächst der Sozialdemokrat Künster, der der Abstriche von insgesamt 50 Millionen am Wehretat und einer Verkleinerung des Reichswehrministeriums verlange.

Dann kam der deutschnationale Abg. Graf Schulenburg zu Wort.

Die Reichswehr könne nicht mehr die Aufgabe der Volkserziehung übernehmen.

Notwendig sei trotzdem Erstarbung und straffe Erziehung unserer ganzen deutschen Jugend. Hier liege die Aufgabe der vaterländischen Verbände.

Mit der politischen Betätigung wolle das Heer, wollten die Offiziere nichts zu tun haben. Monarchie oder Republik sei nicht die Tagesfrage. Aber wie man im Volk die politische Gesinnung oder das monarchische Empfinden nicht mit Gewalt ausrotten könne, ebensowenig sei das im Heer, im Offizierkorps, in der Beamtenenschaft möglich.

Die ganze Welt rüste. Europa starre in Waffen. Wir stünden mit dem Hunderttausend-Mann-Heer und den wenigen Geschützen Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei mit modern ausgerüsteten und völlig kriegsbereiten Heeren in einer Stärke von 8 Millionen Mann gegenüber. Den Tausenden von Flugzeugen, den 250 Taufflotten, ihrem unbegrenzten Kriegsmaterial hätten wir nichts entgegenzusetzen. Die bisherigen Abrüstungsverhandlungen hätten gezeigt, daß nirgends eine ernste Neigung zur Abrüstung besteht. In den Wehrdebatten der anderen Länder stehe überall der Gedanke der Sicherheit im Vordergrund.

Brian habe zwar Recht, wenn er von einem Geist der Vaterlandsliebe und der Pflichterfüllung in der Reichswehr spräche. Aber wir vermöchten nichts ohne den Erlaß an ausgebildeten Mannschaften, ohne Waffen, Luftflotte, Panzerwagen, schwere Artillerie, Gas und ohne eine auf Kriegsproduktion eingestellte Industrie. Schon hieraus gehe hervor, daß wir nur unsere Grenzen schützen könnten. Die bisher aus der Reichswehr entlassenen 8000 Mann seien gewiß keine europäische Gefahr.

Unser Volk habe keine Veranlassung, den Blick schuldbehaftet zu senken. Es habe beispiellos gekämpft und geblutet. Vom sogenannten ewigen Frieden seien wir weit entfernt. Deutschland habe den Beweis geliefert, daß eine ganz wesentliche Entwaffnung möglich sei, die aber nur dann dem Frieden dienen könne, wenn ihr die Weltstaaten folgten.

Wer schütze Deutschland, wenn es sich nicht selbst sichern dürfe? Deutschland wolle den Frieden. Aber der europäische Friede sei durch nichts schlimmer bedroht als durch das zerstückte europäische Gleichgewicht. Auch für die Neutralität sei unser 100 000-Mann-Heer ein wichtiger Faktor. Solange der Krieg nicht abgeschafft sei, müsse der Wehrgedanke hochgehalten werden. Die allgemeinen Rüstungen müßten einen Ausgleich finden. Das ungeheure Uebergewicht auf der einen Seite müsse aufgehoben werden.

Wir würden den Kampf um den Ausgleich der Rüstungen nicht aufgeben. Wir würden für die Freiheit unseres heißgeliebten Vaterlandes kämpfen. Der Redner schloß mit den Worten: „Die Liebe zum deutschen Vaterlande, zum deutschen Volkstum, der Wille, unser Volk innerlich stark und nach außen wieder frei zu machen, sind überparteiliche und deutsche Dinge. Je entschlossener die Volksfront ist, die hinter der Wehrmacht steht, um so mehr werden wir in der Welt geachtet und beachtet sein, um so bündnisfähiger werden wir sein und um so stärker wird sich dieser einige deutsche Wille zur Selbstbehauptung nach innen wie nach außen auswirken.“

Mit Recht betonte der Redner des Zentrums, der Abg. Erasing, daß die vom Reichsrat unter preußischem Einfluß beantragten Abstriche beim Wehretat wohl in der Hauptsache nicht auf

## Amor auf Schleichwegen.

Ein heiterer Roman von Friede Birken.

Copyright 1926 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

20. (Nachdruck verboten.)

„Aber Roy, Sie sind doch nicht das erste Mal in Indien! So viel müßten Sie doch nun schon wissen!“ Zu Robert gewandt, fuhr er fort: „Wieder so ein Fall, wo Europäer in die verdammtesten Lagen kommen können!“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

„Aber, Miß Riata, da kann ich Ihnen ja selbst gar keine Garbinenpredigt halten, wenn ich selber solchen Blödsinn anstelle. Was hätte wohl Ihr Papa gesagt, wenn ich Sie nicht heil und ganz bei ihm abließerte?“

ift, der hier jahrelang aushalten muß? Muß man da nicht auf die dümmsten Gedanken kommen?“

„Piffel, Babberton baut vor! Er pumpt doch! Bei mir nicht zu machen — ich erkläre mich für unfähig!“

„Nur nicht immer so an die Kasse drängeln, Harrison! Andere Leute sind selig, wenn sie mir etwas pumpen können.“ sagte Babberton lachend und schlug Roy kräftig auf die Schulter.

„Erstens zweifle ich das stark an, oder es handelt sich um geistig Minderwertige — und zweitens laß ich mir jetzt Schulterpöfster machen, alle Welt schlägt mich verständnisvoll auf meine Schulter. Ist sie denn nur gar so süß?“

„Nanu, Mister Roy, sind Sie auch schon so weit?“

„Sie haben mich ja erst auf den Trichter gebracht, Miß Riata, Gottlob, da ist ja der Hafen. So, nun abio Indien! Schön ist was anderes!“

„Roy, Sie sind undankbar. Hat Ihnen Indien nicht ein Wiederleben mit Ihrem lieben Archy Babberton gebracht?“

„Richtig, — es ist mir jetzt völlig unverständlich, wie ich es so lange ohne den süßen Schneck ausgehalten habe! Aber ich traue ihm noch nicht, er pumpt doch noch!“

„Ihr Wort in Gottes Ohr, Harrison, mir ist auch jetzt ganz wie so. Und ich will Sie doch nicht so voller Enttäuschung von hier ziehen lassen.“ ging Babberton auf Rops scherzhaften Ton ein.

„In der Nähe der „Oceana“ kam ihnen Daisy entgegen und in ihrer Gesellschaft die Marcheta. Die beiden Damen schienen sich angeregt unterhalten zu haben. Roy wurde bei dem Anblick ganz pflaumenweich ums Herz.“

„Na, das kann ja nett werden, da hat Daisy doch sicher schon ihre vorfichtigen Fühlhörner meinetwegen ausgestreckt?“ dachte er bei sich und beschloß, sich der verfänglichen Lage erst einmal durch die Flucht zu entziehen, bis er durch seinen Schwager hatte feststellen lassen, wie weit Daisy schon vorgegangen war.

„Da seid Ihr ja alle wieder! So bald? Ich denke, Ihr wolltet bis zum Abend bleiben?“

„Die Sehnacht nach dir hat uns keine Ruhe gelassen, Schwesterherz.“

„Bonach du Sehnacht hattest, weiß ich nur zu genau.“ sagte Daisy und warf einen lächelnden Blick nach der Marcheta hin, der Mag eben den kleinen Engländer vorstellte, der die schöne Frau voller Begeisterung anstrahlte.

Da kam Roy ein rettender Gebante.

„Hallo, Herrschaften, ich muß mich jetzt einmal ganz schnell verabschieden, in einer halben Stunde bin ich wieder hier!“ Ohne auf die verschiedenen Zurufe zu achten, rannte Roy an Bord, brüllte dem ersten Matrosen, der ihm begegnete, zu:

„Wo ist der Herr Kapitän?“

„Anten im Maschinenraum, es ist ein kleiner Schaden gemeldet worden!“

„Glück muß der Mensch haben, der Vore kommt mir sehr gelegen!“ Er bemerkte nicht, daß ihm der Matrose topfshütelnd nachsah, er stürmte nur vorwärts. Doch vor dem großen Maschinenraum wurde ihm ein Halt geboten, denn einer der Maschinenisten verwehrie ihm den Eintritt.

„Poppla, nicht so stürmisch mit die jungen Pferde, hier darf keener nich rin!“

„Womit Sie höchst unnötig zu erkennen gegeben haben, daß Sie Berliner sind!“

„Jawoll doch, was denn sonst? Reenster Spreethener, mit Pantewasser getauft und mit Bollemilch frohgepappelt!“

„Was Ihnen ja auch ganz gut bekommen ist. Aber nun halten Sie reisende Leute nicht länger auf und lassen Sie mich hinter!“ Roy versuchte es, an dem biedereren Berliner, der eine ganz vertrauenerweckende Schulterbreite hatte, die Maschinentreppe hinaufzusteigen. Doch hatte er die Rechnung ohne den Berliner gemacht, der ihn leit' und lacht am Hofenboden festhielt, und gemächlich lachend sagte:

„Nu nee, Männeden, so haben wir zwee nich jewettet. Wenn Sie denken, mir mit so 'nem Schmus hier bämlig zu machen, denn haben Sie Ihnen aberst fründlich verjaloppert. Det wär 'so'n Ding, bet id mir wegen Ihnen Unannehmlichkeiten mit dem Ollen machte. Nich zu machen!“

„Sie, lassen Sie meinen Hofenboden los!“ Roy tochte vor Wut.

„Wüßte nich, wat id lieber täte! Also nehmen Sie jesälligst anderen Kurs. Ad trau' Ihnen nich!“

Jetzt wurde Roy die Sache aber zu bumm. Er versuchte, sich mit Gewalt aus den Händen des Maschinenisten zu befreien, denn die Stellung eines am Angelhaken Hängenden war ihm nicht eben angenehm. Er zappelte heftig hin und her.

„Loslassen, zum Donnerwetter!“

Hatte nun der Berliner zu heftig zugegriffen, oder hatte Roy unvernünftig gezerrt, oder was auch in Erwägung gezogen werden mußte, hatte Roy seinen leichten Tropenhosen schon im Tempel zu viel zugemutet, genug, die Hofen gaben jedenfalls nach, der Berliner hatte der Hofe herrlichstes Zentrum in seiner übrigen Faust, und Roy, so plötzlich von allen Hindernissen befreit, sauste in erschreckendem Tempo die gliglatte Eisentreppe des Maschinenraumes auf seines Körpers molligster Seite hinunter.

(Fortsetzung folgt.)



den Willen zur Sparfameit, sondern auf andere Gründe zurückzuführen seien. Die preussische Regierung sei im eigenen Hause auch nicht sehr sparsam. Die Behauptungen der Enternationalisten von geheimen deutschen Aufstellungen müßten als völlig haltlos zurückgewiesen werden.

Abg. Brüninghaus (D. Sp.) erklärt, die Reichswehr habe sich immer als zuverlässiges Instrument des Staates erwiesen. An der Treue der Reichswehr und des Offizierkorps zu dem heutigen Staat sei nicht zu zweifeln.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erklärt, er hege trotz scharfer sächlicher Gegenstände große Verehrung für den ausgeschiedenen Minister. Dr. Gessler sei es leider nicht gelungen, sein bei der Amtübernahme im März 1920 verkündetes Programm zu verwirklichen.

Den Ausführungen des Grafen von der Schulenburg könnten die Demokraten in vielen Punkten zustimmen. Der wirksamste Schutz für Frankreich sei eine aufrichtige Versöhnung mit Deutschland im Geiste der Wehrhaftigkeit.

Dann wurden die Beratungen auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

### Kirchenbauten in Gefahr.

Die Verhandlungen der Landessynode galten auch am Mittwoch dem Haushaltsplan. Synodale Wilsch warf die Frage auf, ob man nicht auf die Dauer mit fünf Bezirkskirchenämtern auskommen könnte.

Beim Bericht des Synodalen Schulze-Obersdorf über Unterstützungsbefehle, insbesondere Vorbehalten, wurde betont, daß derartige Befehle nur bei Reparaturen, nicht bei Neubauten gewährt werden müßten, und dann auch nur als Darlehen.

Zustand der kirchlichen Gebäude gäbe zu ersten Bedenken Anlaß. Es wären zur Erhaltung 20 Millionen Mark nötig. Trotz dem weise der Haushaltsplan einen Abstrich von 500 000 Mark in dieser Position auf.

### 9. Ziehung 5. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

- Ziehung am 14. März 1928 (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 150 Mark gezogen.
10000 auf Nr. 69814 bei Herrn Emil Kraus, Kaschau i. Ergeb.
5000 auf Nr. 21719 bei Fr. Louis Lohse, Leipzig.
5000 auf Nr. 51713 bei Herrn Richard Dittrich, Leipzig.
5000 auf Nr. 114129 bei Herrn Max Lippold, Leipzig.

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die Zahl der unterjüngigen Erwerbslosen hat in der zweiten Februarhälfte um 5837 männliche abgenommen, 1026 weibliche zugenommen, so daß insgesamt am 29. Februar 121 752 unterjüngig wurden.

Das Gesamtiveau der Arbeitslosen immerhin um 30 Prozent unter dem des Vorjahres. Im allgemeinen zeigen Industrie und Gewerbe eine bemerkenswerte Steigerung des Beschäftigungsgrades. Gewisse Rückgangerscheinungen, z. B. in einzelnen Teilen der Textilindustrie, der Kammgarn-, Baumwoll- und Leinenwebereien, in Teilen der Holz-, Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie sind zum Teil normale jahreszeitliche Schwankungen.

Die Landwirtschaft zeigt eine steigende Nachfrage nach weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften, die durch das einseitige Angebot bei weitem nicht gedeckt werden und auch durch einen Ausgleich mit anderen Berufsgruppen nicht befriedigt werden kann.

### Gedenket der Vögel!

Börse und Handel.

### Amliche sächsische Notierungen vom 14 März 1928.

Dresden. Die Geschäftstätigkeit der Börse war gering. Spezialwerte waren weiterhin gesucht. Sonst hielten sich die Kursveränderungen in engen Grenzen.

### Genugschmeine um 3,5, Keramaag und Schubert u. Salzer um je 2 Prozent.

Leipzig. Die Tendenz war uneinheitlich, die Verluste überwiegen. So hatten Körbisdorfer Jüder einen Abstrich von 4, Schubert u. Salzer Genugschmeine einen solchen von 5 Prozent. Ferner bröckelten um 2 Prozent ab: Sächsische Bodenredit, Elite, Günftel und Schubert u. Salzer.

Chemnitz. Kursrückgänge waren an der hiesigen Börse häufiger als Gewinne, das Ausmaß der Verluste war jedoch gering. Um 8 Prozent gingen Schubert u. Salzer zurück, Genugschmeine um 4 Prozent, Eißl Fische 6 Prozent ein, Presto, Thüringer Gas und Uhlmann je 2 Prozent.

### Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Aufwärtsbewegung in Kursstückenwerten setzte sich zunächst noch fort. Glanzstoff vorbörslich bis 710 und Bemberg bis 500. Ueberhaupt lagen sämtliche Werte fester, an denen das Ausland irgendwie interessiert ist.

### Amliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 14. März, 13. März, and sub-columns for Gold and Brief. Includes entries for New York, London, Amsterdam, etc.

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 6 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6.

### Effektenmarkt.

Heimische Renten gut behauptet. Ausländische Renten eher etwas höher, besonders für Österreich; Aktien leicht gedrückt. Schiffahrtswerte: Japan 149 nach 149,50. Bankwerte eher etwas fester. Reichsbankantelle 198 bis 196,50 gehandelt.

### Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc., and sub-columns for 14. 3., 13. 3., and 13. 3. Includes prices for various grains and oil.

### Amlicher Berliner Schlachtmarkt.

1222 Kinder, darunter 163 Ochsen, 856 Bullen, 703 Kühe und Färjen, 3100 Kälber, 3425 Schafe, 17 317 Schweine, 2572 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 402 Auslandschweine. Verlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig.

### Berliner Magerviehmarkt.

Amlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 620 Stück, Ferkel 640 Stück. Verlauf: Langsam, Preise wenig verändert.

### Wild- und Geflügelpreise.

Wild und Geflügel per 1/2 Kilogramm: Rotwild, männlich 0,65-0,68, Frischlinge 0,65-0,75, Kaninchen, wilde, große, Stück 2,10 bis 2,40. - Geflachtetes Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen-, Ia per 1/2 Kilogramm 1,15-1,20, do. IIa 0,90-1,1, Söhne, alte 0,90-0,95, do. junge 1,05-1,10.

### Sonne und Mond.

15. 3. Sonne II. 6.18, U. 18.02; Mond II. 2.55, U. 10.10

Vertical text on the right margin, partially cut off, including 'Das B...', 'Im...', 'In die...', 'mittels...', 'seiner...', 'b. h. ni...', 'Im Reich...', 'gegen d...', 'stellern', 'Der Berlin', 'in Berli...', 'Die deutsc...', 'Öbprin', 'Wie das B...', 'am Be...', 'Die Bism...', 'breiteten', 'Expeditio...', 'insbesond...', 'teiner Z...', 'Muffolini', 'brachten', 'Die Nachta...', 'Fremda...', 'gerung na...', 'der gelom...', 'Das Betre...', 'eine we...', 'schwedis...', 'russische', 'erreich', 'Mrgander', 'Land an', 'Die Kanten', 'Diensten', 'Spanien', 'dem ter...', 'mit dem', 'gebietet', 'Nach Weib...', 'sammlung', 'Der', 'Der ärztli...', '1928 von', 'Von', 'band, Ab...', 'teller zu', 'Versjorgu...', 'Anträge u...', 'ranenbeib...', 'falls dort', 'Fu', 'gen Notiz...', 'wie heute', 'Sonntag,', 'Fu', 'Kommande...', 'die Landes', 'feier', 'do', 'Zedermann', 'kommen.', 'ähnlliche', 'allgemein', 'eingegan...', 'teilung wi...', 'Wigabite...', 'terungen', 'und eine', 'deer Anla...', 'neu heraus...', 'Buchhandl...', 'und Tan...', 'Sächsisch...', 'tragen word...', 'Staatsgebie...', 'Er hat sich', 'Orten, zugl...', 'stellen eric...

